



Konzeption zur Durchführung der Jugendarbeit in der Gemeinde

* Jugend ist unsere Zukunft



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Grundsätzliche Werte

3. Grundsätze der Arbeit im Team

- a. Prinzipien
- b. Ziele
- c. Methoden

4. Rahmenbedingungen

- a. Personalstruktur
- b. Organisationsstruktur
- c. Raumstruktur
- d. Finanzstruktur

5. Evaluation

6. Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung

8. Ausblicke



1. Einleitung

Die Gemeinde Blankenfelde Mahlow hat die Jugendarbeit im April 2009 in die Trägerschaft der Kommune zurückgeführt. Grundlage dafür bildet der Beschluss der Gemeindevertretung vom 26.02.2009, bestehende Trägerverträge zu kündigen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Ressource in unserer Gemeinde und stellt eine wesentliche Infrastruktur für außerschulische Freizeit- und Bildungsarbeit dar.

Durch professionelle Fachkräfte werden junge Menschen in den Mittelpunkt des Angebots gestellt, indem sie ihnen Möglichkeiten zur Verwirklichung ihrer unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse bieten und sich für ihre Belange engagieren.

Auf der Suche nach ihrer Identität möchten Jugendliche wissen, wer sie sind und wo sie stehen. Sie haben ein Recht auf Freiräume, in denen sie ihre eigenen Lebenserfahrungen machen können. Offene Jugendarbeit gibt ihnen ihren Bedürfnissen entsprechenden Raum, den sie Mitgestalten können und wo sie sich zusammen mit anderen bewegen und ihren Gedanken und Gefühlen nachgehen können.

Jugendarbeit in der Gemeinde ist ganzheitlich. Das bedeutet, dass Beratung, Unterstützung und Freizeitangebote immer im Kontext der Lebenswelt stattfinden.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Hierbei ist Jugendarbeit wichtig, um „junge Menschen in ihrer



individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen“. (§ 1, SGB VIII)

Schwerpunkte in der Jugendarbeit sind demnach Außerschulische Jugendbildung, die am Alltag, an der Lebenswelt und am Interesse der jungen Menschen ansetzt und von der Freiwilligkeit der Teilnahme lebt. Jugendarbeit ist arbeitswelt-, schul- und familienbezogen. (§ 11, SGB VIII)

Durch Nähe zu den unterschiedlichen Zielgruppen können Trends und Entwicklungen erkannt und beschrieben werden, Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen verbessert und eine lokale und regionale Identität erreicht werden.



2. Grundlegende Werte

Unsere Vision von einer sozialen Gesellschaft ist geprägt von Werten wie:

Freiwilligkeit: Kinder und Jugendliche können selbständig entscheiden, ob und in welcher Form sie Angebote wahrnehmen wollen.

Ganzheitlichkeit: Die jungen Menschen werden in Zusammenhang mit allen ihren biografischen Mustern, sozialen Bezügen, Bedürfnissen, Interessen, Wünschen, Verhaltensäußerungen und Einstellungen gesehen.

Unser Auftrag ist es, „den Menschen zu stärken“ und ihn dahin zu bewegen „sich selbst helfen zu können.“

Menschlichkeit bedeutet Gleichwertigkeit aller, unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität, Religion und Lebenswelten. Sie garantiert die Chancengleichheit (gesellschaftliche Teilhabe) und ein respektvolles Miteinander.

Toleranz in einem zwischenmenschlichen Kontext bedeutet Akzeptanz jeglicher Lebensentwürfe und Offenheit diesen gegenüber, ohne sie zu entwerten.

Individualität bedeutet die Einzigartigkeit eines Individuums und garantiert eine bunte Vielfalt von authentischen Persönlichkeiten.

Partizipation sichert das Mitbestimmungsrecht der Einzelnen.

Autonomie ermöglicht selbstbestimmtes Handeln und sichert die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden.

Empathie bedeutet Einfühlungsvermögen und geht von einer aufmerksamen Wahrnehmung der Lebenswelten aus.

Vertrauensschutz und Anonymität: Arbeitsgrundlage ist eine konsequente Einhaltung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Transparenz: Die Pädagogen müssen offen und ehrlich im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen sein.



Kontinuität: Kinder- und Jugendarbeit muss ein regelmäßiges Dasein und personelle Kontinuität durch ausreichend qualifiziertes Personal gewährleisten.

Flexibilität: Offene Arbeit lebt mit und von der Veränderung. Angebote, sowie zeitliche und methodische Bedingungen müssen sich den verändernden Bedürfnissen und Lebensrhythmen der Kinder und Jugendlichen anpassen.

Uns ist wichtig, nicht nach festgefahrenen Verhaltensmustern zu handeln, sondern der Situation und den Gegebenheiten angepasst.

Unser Ziel ist es, die Persönlichkeit zu stärken, den Kindern -und Jugendlichen Selbstvertrauen zu geben und Ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, mit Konflikten umzugehen.



3. Grundsätze der Arbeit im Team

a. Prinzipien

Die Arbeit im Team zielt auf die Arbeit „vor Ort“. In diesem Rahmen soll sie ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche mit ihren Stärken und Schwächen wertgeschätzt und ernst genommen werden. Sie werden dabei als Person wahrgenommen, angenommen und begleitet. Die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme sowie die Offenheit der Angebote sind dabei wichtige Voraussetzungen.

Handlungsleitend für unsere Arbeit sind:

- Lebenswelt- und Lebenslagenorientierung:

Lebenswelt und Lebenslage der Kinder und Jugendlichen liefern die strukturelle Basis für Ziele, Angebote, Projekte und Interventionen für unsere Arbeit. Die sich daraus ergebenden Bedürfnisse, Bedarfe und Erfordernisse müssen sensibel und zeitnah wahrgenommen und in der täglichen Arbeit beachtet und umgesetzt.

- Personenorientierung und Partizipation:

Im Mittelpunkt steht der einzelne Jugendliche. Seine Situation, seine Bedürfnisse - und nicht die ggf. verselbständigten Strukturerefordernisse der Institution - bilden die personale Basis der Arbeit. Insofern hören wir zu und hin und beziehen Besucher mit in die Planung und Umsetzung von Angeboten ein.



- Selbstverantwortung:

Auch in belasteten sozialen Lebenswelten und -lagen sehen wir Kinder- und Jugendliche verantwortlich für sich und ihre Mitmenschen. Kinder- und Jugendliche sind nicht ausschließlich „Opfer“ ihrer Lebensverhältnisse. Dies gilt insbesondere dort, wo sie offensichtlich als „Täter“ agieren und wo sie sich und andere durch Gewalt, Drogen und Kriminalität schädigen.

- Erziehungsbegleitung:

Die Jugendarbeit in unserer Gemeinde hebt die Verantwortung der Eltern für das Wohl und die Entwicklung ihrer Kinder nicht auf. Sie sieht sich als begleitendes Angebot, das zudem den Eltern Hilfestellung in schwierigen Erziehungs- und/oder Lebenssituationen gibt.

- Gemeinwesenorientierung

Bei der Ausgestaltung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist eine enge Anbindung an das soziale Umfeld der Einrichtung wesentlich. Lokale Entwicklungen, Ereignisse und Bedarfslagen werden in die Arbeit des Team einbezogen und münden in Angeboten und Projekten.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen, Vereinen, den Ordnungsbehörden/ Polizei und dem Jugendamt bildet ein wichtiges Element im Rahmen unserer Tätigkeit..

- Beziehungsorientierung:

Wir bieten Kindern- und Jugendlichen eine verlässliche, belastbare und professionelle Beziehung an. Säulen dieser Beziehung sind dabei persönliche Zuwendung, Wertschätzung und Respekt; sie ermöglichen Orientierung und Auseinandersetzung. Ein offener und ehrlicher Umgang miteinander sind wichtige Voraussetzungen in der Beziehungsarbeit mit Kindern und



Jugendlichen in oft schwierigen persönlichen, familiären und sozialen Situationen.

b. Ziele

Ausgehend von den Prinzipien ergeben sich für uns folgende zentralen Ziele:

- Hilfen zur Alltagsbewältigung:

Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, ihren oft schwierigen und belasteten Alltag mit seinen Anforderungen und Konflikten zu bewältigen und dabei erfahren, dass sie eigene Stärken haben und ihre Lebenswirklichkeit aktiv gestalten können. So können sie Selbstvertrauen entwickeln bzw. verlorenes Selbstvertrauen wiedergewinnen.

- Förderung der Identitäts- und Perspektiventwicklung:

In der Jugendphase sind Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Von den Kindern und Jugendlichen wird in dieser Phase verlangt ihre Persönlichkeit zu entwickeln und ihren Platz im sozialen Umfeld und in der Gesellschaft zu finden.

- Stärkung von Toleranz und sozialer Kompetenz:

Kinder und Jugendliche müssen für das Leben in einem komplexen gesellschaftlichen Umfeld erforderliche Normen- und Wertegerüst entwickeln; dies gilt besonders für soziale Brennpunkte. Die friedliche Lösung von Konflikten, die Fähigkeit zum Dialog, der Aufschiebung bzw. die Kontrolle schädlicher Impulse und Neigungen müssen oft lebensfeldnah gelernt bzw. trainiert werden. Die Achtung des Anderen und ein solidarischer Umgang miteinander ist auch ein Beitrag zur mündigen BürgerInnenschaft in einer demokratischen Gesellschaft.



c. Methoden

Die Angebote, Projekte und Interventionen in der Offenen Jugendarbeit der Gemeinde richten sich aus am Bedarf und Erfordernissen vor Ort. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen in angemessener Weise in die Planung und Umsetzung einbezogen. Wesentliche Methoden zur Umsetzung sind:

❖ Offene Treffpunktarbeit:

Dieser Bereich bildet das Zentrum unserer Arbeit. Hier ist der Ort der Kommunikation, der Auseinandersetzung, der Orientierung. Der offene Bereich stellt dabei auch den Ausgangs- und Bezugspunkt für alle weiteren Angebote dar. Die Atmosphäre in den Treffpunkten soll gemütlich und zielgruppenorientiert gestaltet sein. Hier soll kein/e BesucherIn ungesehen und unbemerkt bleiben.

Die Spielregeln in der Einrichtung werden hier besonders deutlich: Jede/r, der kommt, ist willkommen und wird von den Mitarbeitern geachtet. Diese Wertschätzung muss auf Gegenseitigkeit beruhen.

Sie ist die Grundlage für einen fairen Umgang mit- und untereinander und öffnet den Kindern und Jugendlichen u.a. folgende Möglichkeiten:

- Treffen mit anderen Kindern und Jugendlichen
- Gegenseitiges Kennenlernen und der Aufbau und das Leben von alten und neuen Beziehungen
- Teilnahme und Mitgestaltung von gemeinsamen Aktionen, Aktivitäten und Projekten
- Kennenlernen von und Entscheidung für die Teilnahme an Gruppenangeboten
- Konfrontation mit unterschiedlichen Lebensweisen und
- Perspektiven



❖ Gruppenangebote:

Gruppenangebote und Projekte bilden eine wichtige Ergänzung zur offenen Treffpunktarbeit. Hier können Themen und Interessen der Kinder und Jugendlichen behandelt und intensiviert werden. Gruppenarbeit und Gruppenangebote dienen dabei u.a. zur Förderung der sozialen Kompetenzen und sollen - über die jeweils inhaltlichen Zielsetzungen der einzelnen Angebote hinaus - den Kindern und Jugendlichen ein nachhaltiges Erleben in der Gruppe ermöglichen.

Gruppenangebote können sein:

- Geschlechtsspezifische Angebote
- Sportangebote
- Erlebnispädagogische Angebote
- Künstlerische und kreative Angebote
- Kulturpädagogische Angebote
- Musische Angebote
- Medienpädagogische Angebote
- Lebenspraktische Angebote

Besondere Angebote:

- themenbezogene Projekte und Projektwochen
- Sommerfahrt
- Themenpartys
- Übernachtungen



❖ Jugendberatung:

Die Fachkräfte stehen den Kindern und Jugendlichen stets für Einzelgespräche zu persönlichen Anliegen, Hilfen bei Bewerbungen, Unterstützung bei der Ausbildungswahl und für Beratungen bei Behördenangelegenheiten zur Verfügung.

❖ Elternarbeit:

Die Mitarbeiter des Teams sind Ansprechpartner für die Eltern der Kinder und Jugendlichen, beraten sie und vermitteln ggf. in weiterführende Hilfen.



4. Rahmenbedingungen

a. Personalstruktur

In der Jugendarbeit sind derzeit 7 Fachkräfte¹ mit unterschiedlichsten fachlichen Ressourcen² beschäftigt, deren Arbeit wird von Honorarkräften unterstützt.

Die MitarbeiterInnen verstehen sich als ein Team, welches zwar an unterschiedlichen Standorten tätig ist, jedoch die gleichen grundsätzlichen Ziele verfolgt und eng zusammen arbeitet.

Das Team ist paritätisch besetzt.

Zeitweise absolvieren junge Menschen an den Standorten ein freiwilliges soziales Jahr oder ein Praktikum. Sie werden durch die Fachkräfte in ihrer Arbeit angeleitet.

b. Organisationsstruktur

Die Arbeitszeit der Fachkräfte gliedert sich in 80% Präsenzzeit und 20% administrative Tätigkeit.

Im Rahmen der Präsenzzeit sind die MitarbeiterInnen ausschließlich für die Kinder- und Jugendlichen im Rahmen der Öffnungszeiten verfügbar. Diese Zeiten werden in einrichtungsübergreifenden Dienstplänen geregelt. Dabei kooperieren jeweils zwei Standorte miteinander und gestalten ihre Dienste variabel.

(Darstellung - Anlage 1)

Die administrativen Tätigkeiten - bestehend aus: Dienstberatungen, Teambesprechungen, Vor- und Nachbereitung und Verwaltungsaufgaben - können im Rahmen einer freien Zeiteinteilung erbracht werden.

¹ 5 Fachkräfte verfügen über den erforderlichen Abschluss, 1 Fachkraft ist in Ausbildung, 1 Fachkraft weist ihre Eignung durch langjährige Erfahrung und Weiterbildungen nach

² Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, politische Jugendbildungsarbeit



Wesentliche Bestandteile zur Qualitätssicherung in Arbeit sind:

- Dienstberatungen

Einmal im Monat finden Dienstberatungen statt.

An diesen Dienstberatungen nehmen die hauptamtlichen Mitarbeiter aller Standorte sowie die zuständige Fachamtsleitung teil. Im Rahmen dieser Beratungen werden grundsätzliche organisatorische Angelegenheiten besprochen, die Arbeit an den einzelnen Standorten betrachtet und Fortbildungen ausgewertet.

- Teamsitzungen

In den einzelnen Standorten werden nach Bedarf hausinterne Gespräche geführt um Einzelfälle zu betrachten, Entwicklungen von BesucherInnen zu reflektieren und Projekte zu planen.

- Supervision

Mindestens alle zwei Monate führt das Fachteam unter fachkundiger externer Begleitung Supervision durch. Supervision dient der Thematisierung von Fragen, Problemfeldern, Konflikten und Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag. Diese werden besprochen und gemeinsam wird nach Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten gesucht.

- Fortbildungen

Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit zur Fortbildung.

Durch Fortbildungen werden Qualifikationen in der sozialpädagogischen Arbeit erworben, erweitert oder aktualisiert, welche zielgruppen-, angebotsspezifisch oder methodisch ausgerichtet sind. Damit dienen Fortbildungen der weiteren Professionalisierung. Die Fortbildungsplanung erfolgt im Team und wird jeweils für ein Kalenderjahr festgeschrieben.



Die Inhalte der Fortbildungsseminare werden dann im Team besprochen und so allen Mitarbeitern zugänglich gemacht.

c. Raumstruktur

Die Personalressourcen des Teams verteilen sich derzeit auf 4 Standorte. Diese Standorte verfügen über unterschiedliche räumliche Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. (Kurzbeschreibungen Anlagen 2-5)

d. Finanzstruktur

Die Finanzierung von derzeit 2,5 Fachkräften erfolgt zu 2/3 durch Land und Kreis. Außerdem werden auf der Grundlage jährlicher Anträge Sach- und Betriebskostenzuschüsse vom Landkreis gewährt. Die Gesamtfinanzierung erfolgt über den Haushalt der Gemeinde.

Für die Standorte werden jährlich Etats vereinbart, diese stehen den Fachkräften für laufende Projekte, Veranstaltungen, Material etc. zur freien Verfügung.

Bewirtschaftungskosten, Unterhaltung der Gebäude und Anlagen sowie Ausstattung wird über die Mitarbeiter des Gebäudemanagements beauftragt und aus der jeweiligen Kostenstelle finanziert.



5. Evaluation

Evaluation ist ein wichtiges Instrument zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität unserer Jugendarbeit.

Die Methoden in unserer Arbeit erfordern unterschiedliche Formen der Aus- und Bewertung:

- Offene Treffpunktarbeit

Vierteljährlich erfolgt die Auswertung der Besucherstatistiken in der Dienstberatung. Die Besucherstatistiken (Anlage 6) werden an allen Standorten in gleicher Form erhoben.

Mindestens vierteljährlich finden an den Standorten Vollversammlungen der Nutzer statt, die den Raum bieten Kritik, Wünsche und Anregungen zu äußern.

- Regelmäßige Gruppenangebote

Wöchentliche Gruppenangebote wie z. B. „gemeinsames Kochen“ oder „Selbstverteidigung“ werden monatlich im Standortteam reflektiert und je nach Erfordernis entwickelt.

- Besondere Gruppenangebote und Projekte

Besondere Gruppenangebote und Projekte werden mit Hilfe des in der Anlage 6 beigefügten Formblattes geplant und evaluiert.

Zur Transparenz der Arbeit werden einmal jährlich auf der Grundlage der Arbeitspläne für die einzelnen Standorte entsprechende Sachberichte für den zuständigen Träger der örtlichen Jugendhilfe erstellt. Darüber hinaus fertigt das Team jährlich einen Jahresrückblick über seine Arbeit an. Dieser wird den politischen Gremien und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.



6. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

- Öffentlichkeitsarbeit:

Alle 4 Standorte der Jugendarbeit in unserer Gemeinde sind jeweils mit einem Profil bei der Internetplattform „Jappi“ vertreten. Angestrebt wird eine Präsentation über die Internetseiten der Gemeinde.

Die Fachkräfte pflegen einen intensiven Kontakt zur örtlichen Presse und informieren über Events, Projekte und Veranstaltungen.

Zur Darstellung der Jugendarbeit in der Gemeinde führt das Team einmal im Jahr eine öffentliche Veranstaltung durch. Im Mittelpunkt dieses Events steht die Präsentation der Jugendeinrichtungen durch die BesucherInnen.

Die Teilnahme an gemeindlichen Veranstaltungen soll sich in der Regel auf das Gemeindesportfest und die Veranstaltung für Noel Martin beschränken.

- Vernetzung:

Ein intensiver Informationsaustausch mit der, durch die Gemeindevertretung bestellten Jugendbeauftragten wird angestrebt.

Das Team wird mittelfristig die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen, dem Tschäpe-Freizeit-Club und der Förderschule intensivieren. Darüber hinaus sollen Kontakte zu Vereinen und Institutionen hergestellt und ausgebaut werden.



3. Ausblicke

- kurzfristige Planung

Im Fokus der kurzfristigen Planung des Fachteams liegt die Effizienzbetrachtung der Arbeitsschwerpunkte.

Dabei zeichnet sich derzeit für den Standort „OASE“ eine schlechte Zukunftsperspektive ab. Seit ihrem Bestehen kommt es immer wieder zu großen Schwankungen in den Besucherzahlen. In den letzten Jahren wurde durch die Vorort tätige Diplom-Sozialpädagogin ein abwechslungsreiches Angebot geschaffen und eine kontinuierliche Beziehungsarbeit geleistet. Aber auch diese Tatsache führte nicht zu einer Stabilisierung. Die Ursache dafür liegt nach Überzeugung des Fachteams im dezentralen Standort der Einrichtung. Die Lösung des Problems könnte darin liegen, einen Standort im Zentrum des Ortsteils Mahlow zu suchen um dort vorrangig qualifizierte Treffpunktarbeit zu etablieren und ggf. von diesem Standort aus aufsuchende Jugendarbeit anzubieten.

Denkbar wäre auch eventuell freiwerdende Personalressourcen im Jugendclub Dahlewitz einzusetzen. Hier hat seit ca. einem halben Jahr die Zahl der BesucherInnen stark zugenommen. Genaue Bedarfe sind jedoch hier in enger Zusammenarbeit mit der Oberschule und dem Tschäpe-Freizeit-Club zu ermitteln.

- mittelfristige Planung

Wunsch des Fachteams ist eine große Jugendeinrichtung in verkehrsgünstiger Lage. Diese Einrichtung sollte ihren Besuchern die Möglichkeit eröffnen in geeigneten Räumlichkeiten Angebote und Projekte wahrzunehmen.

Die Bündlung der Personalressourcen in diesem Haus soll zu steigender Flexibilität bei Angeboten und Verbesserung der Projektqualität beitragen.

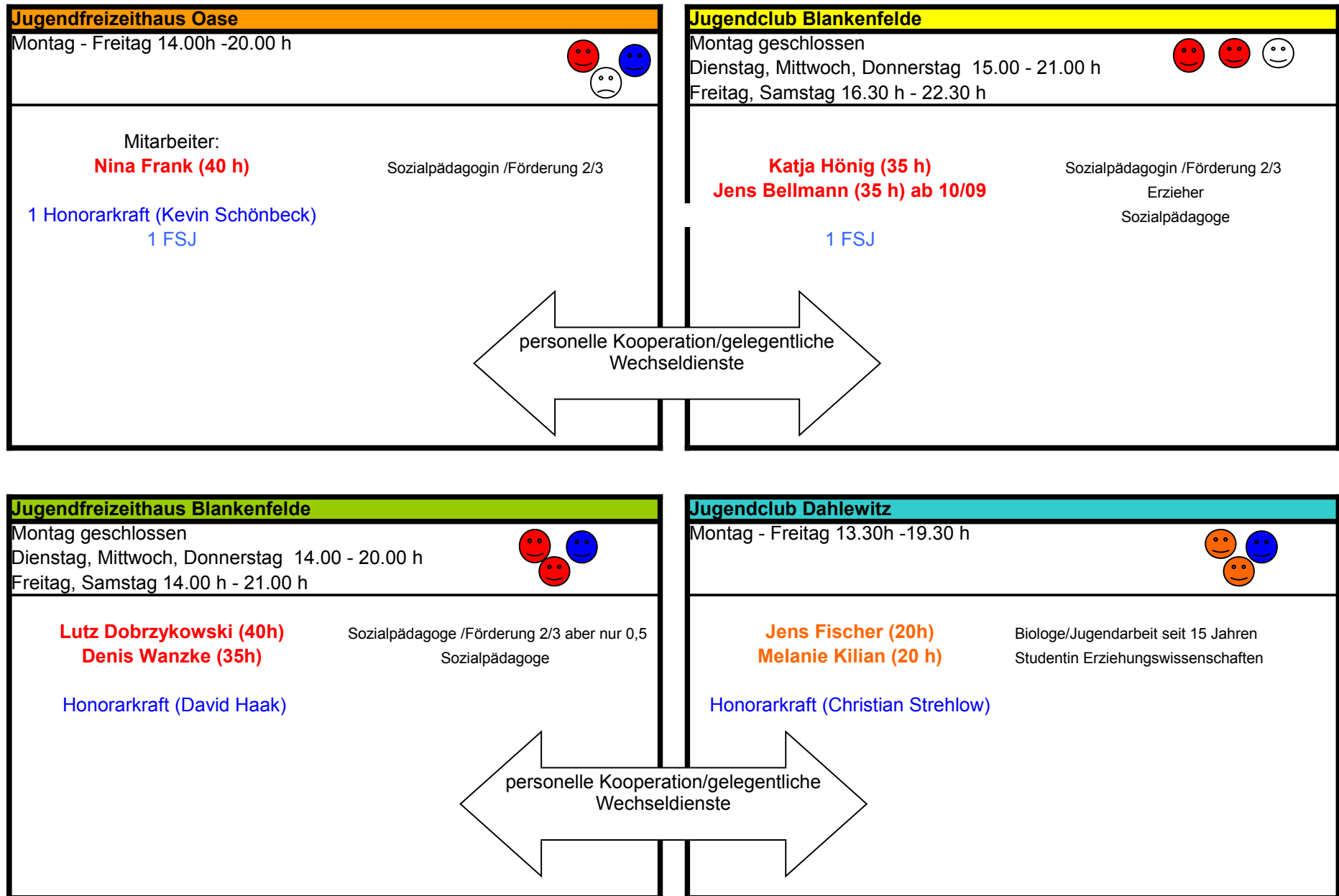


Wichtig ist es jedoch in den Ortsteilen Mahlow, Blankenfelde und Dahlewitz weiterhin qualifizierte Treffpunktarbeit anzubieten. Die Ausgestaltung der Formen sollte je nach Erfordernis gestaltet werden und bedarf der genauen detaillierten Planung. Eine Ausnahme bildet hier das Jugendfreizeithaus in Blankenfelde, dessen Erhalt an seinem Standort und mit seinen Eigenschaften (familiäres Ambiente) in seiner Brennpunktlage unabdingbar ist.



Anlagen

Übersicht Jugendarbeit Gemeinde - (Stand: 04/2010)



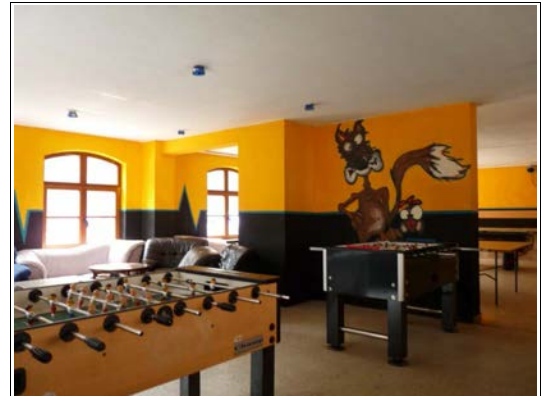
Adresse

Berliner Damm 4

15827 Blankenfelde

03379 - 321983

jugendclub-blankenfelde@gmx.de



Räume

großes Foyer: Billard, Kicker, Tischtennis, Sofa-Chill-Area, Ess-Ecke

Küche

Funktionsräume:



Elektro-Musik (Anlage, Turntables, Mixer & Mikrophone)

Fernseh-/Kinosaal (Couchen, Podest, Boxen, Beamer)

Sportraum (Matten, GhettoBlaster, Selbstverteidigungs-Material)

Computerraum

(Kreativraum geplant)

Büro

Garage (Holz- & Fahrradwerkstatt)

Bandraum (Technik für „handgemachte“ Musik)

Charakter & Kapazität

Der JCB ist eine offene Einrichtung, die von unterschiedlichen Jugend-Gruppen im Alter von 13 – 27 Jahren genutzt wird. Neben dem Stammpublikum, das etwa 25 Jugendliche umfasst, die täglich den offenen Treffpunkt nutzen, gibt es auch zahlreiche BesucherInnen, die für einzelne Projekte 1-2mal in der Woche in den JCB kommen. Im Schnitt sind 30-35 BesucherInnen pro Tag in der Einrichtung.

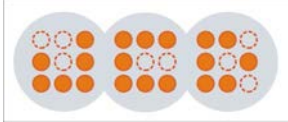
Obwohl der Standort Platz für mehr Jugendliche böte, ist das Haus bei den genannten Zahlen in der Besetzung mit zwei Fachkräften ausgelastet. Nur so kann die Aufsichtspflicht gewährleistet und fachlich angeleitete Projektarbeit durchgeführt werden. Die Räume des Hauses bieten optimale Bedingungen für Projekt- und Jugendkulturarbeit. Einziges Manko des Standortes ist die begrenzte Außenanlage, die besonders im Sommer wenig zum Aufenthalt einlädt.

Projekte

Tanzen, Tekktonik, Selbstverteidigung, Digi-Photo-Gruppe, Kochen, Bandproben, Drum'n'Bass

JCD

Jugendclub Dahlewitz



Adresse

Am Bahnhofsschlag 1

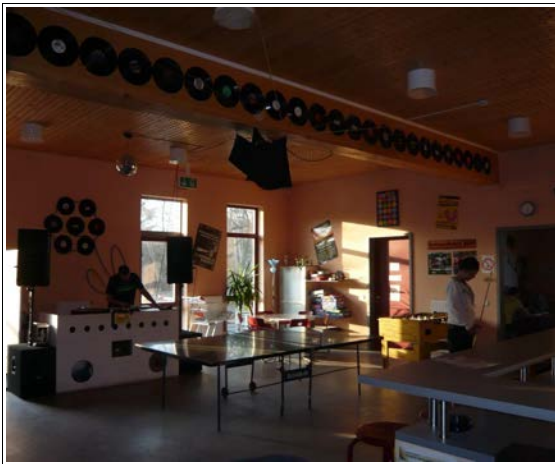
15827 Dahlewitz

033708 - 90548

jugendclub.dahlewitz@gmx.de



Räume



großer Aufenthaltsraum (90 qm) mit integrierter Küche:

Tischtennis, Kicker, DJ-Pult mit Turntables, Anlage,
Sitzcken mit Fernsehern & Spielkonsolen

Computerraum: 3 internetfähige Computerarbeitsplätze

Büro: Raum für Einzel- und Gruppengespräche

Bürgerhaus: zusätzlich nutzbare Räume: Saal (ca. 200 qm),

Beratungsraum

Außenanlage

große Festwiese hinter dem Bürgerhaus mit Grillplatz

Charakter & Kapazität

Der JCD ist eine offene Einrichtung, die von Kindern und Jugendlichen im Alter von 12-25 Jahren genutzt werden kann. Das Stammpublikum des JCD besteht aus etwa 25 Jugendlichen, die täglich die Einrichtung besuchen. Die Anzahl der BesucherInnen des JCD liegt durchschnittlich bei 30-40 Jugendlichen.

Die Raumkapazität liegt allerdings nur bei 15 BesucherInnen, gerade weil derzeit nur 1 Fachkraft pro Tag anwesend ist. Durch die höhere Anzahl an BesucherInnen kann somit die Aufsichtspflicht nicht gewährleistet werden und es ist keine fachlich angeleitete Projektarbeit möglich.

Projekte

DJ-Workshop, AG „Rennsport“, Kochen



Jugendfreizeithaus Blankenfelde

Adresse

Rembrandtstr. 40

15827 Blankenfelde

03379 - 372452

jugendfreizeithaus.blankenfelde@gmx.de



Räume

großer Gemeinschaftsraum (mit Theke, TV und Playstation, Billard, Kicker und Chill-out-Ecke)



Küche

Essen-, Musik- und Spielraum

Elektrowerkstatt

Modelleisenbahnraum

Werkstatt

2 altersspezifische PC-Räume

Projektraum

Büro

Außenbereich

Bolzplatz

Garten (Kletterstangen, Tischtennisplatte, Rasenfläche)

Charakter und Kapazität

Mit seinem familiären Charakter bietet das Jugendfreizeithaus Blankenfelde eine sehr gute Grundlage für die Jugendarbeit im Brennpunkt. Das Einfamilienhaus mit großem Garten bietet Freiräume, welche in Großfamilien bzw. in den Wohnungen und dem Gelände des anliegenden Wohngebietes nicht gegeben sind. Der Großteil der BesucherInnen zählt zum Stammpublikum und kommt aus genanntem Wohngebiet.

Kapazität Innenbereich: 25 Personen max.

Stammpublikum: 20

Projekte

Selbstverteidigung, Kochen, Fußball, Beatbox



Oase

Jugendfreizeitheim Mahlow

Adresse

Glasower Damm 101

15831 Mahlow

03379 - 372395

jugendfreizeitheim.oase@gmx.de



Räume



Erdgeschoss: Billardraum, Kickerraum, Café, Küche, WC

Keller: Tonstudio, Fotolabor, Werkraum

1.Etage: Büro, Kreativraum, Fernsehraum, PC Raum, WC

Garten: Volleyballfeld, Basketballplatz, Gartenhaus

Charakter & Kapazität

Das Jugendfreizeitheim Oase ist ein Einfamilienhaus mit Gartenanlage. Die Besuchergruppe, die den größten Teil der Oase ausmacht, ist zwischen 12 und 16 Jahren und nutzt vorwiegend das offene Treffpunktangebot. Derzeit erreicht das Jugendfreizeitheim circa 10 Jugendliche, die auch die wechselnden Projekte wahrnehmen können. Obwohl räumlich Platz für 25 BesucherInnen wäre, ist das Haus durch die 3 Etagen und dem großen Außenbereich mit einer Fachkraft ausgelastet. In den letzten Jahren kam es regelmäßig zu mehr oder weniger großen Schwankungen in der BesucherInnenzahl. Das liegt hauptsächlich am Standpunkt, der für die Jugendlichen schlecht erreichbar ist.

Projekte

Kochprojekt, Theatergruppe, Fotoworkshop, Ferienprojekte